

Wintersemester 2006/07

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Thomas Pechmann, Zi. H1 5.11

Sprechzeiten des Sekretariats, Zi. H1 5.14: Mo - Fr: 07:30 – 11:30 Uhr Tel.: 0341-97 37610
E-Mail: infl@rz.uni-leipzig.de Fax: 0341-97 37609

Fachschaftsrat: Zi. H3 3.12

URL: <http://www.uni-leipzig.de/~faraling/>

E-Mail: faraling@uni-leipzig.de

Semesterbeginn-Erstsemesterinformations-TREFF:
30.03.2006, 10:00 Uhr, H3 3.12, Beethovenstraße

Studiendekan: Prof. Dr. Peter H. Schmitt, Zi. H5 5.05

Fachbezogene Studienberatung: PD Dr. Johannes Dölling, Zi. H1 5.13

Einführung für Studienanfänger: **05.04.2006, 17:15 Uhr, SR H1 5.16, Beethovenstraße**
Sprechzeiten: **mittwochs 12:00-13:00 Uhr**
donnerstags 16:00-17:00 Uhr

Anwesenheitslisten:

Die Eintragung in Anwesenheitslisten wird in den Veranstaltungen der ersten Semesterwochen vorgenommen.

Übersicht Semestertermine

Dauer des Sommersemesters 2006: vom 01.04.2006 bis 30.09.2006

Lehrveranstaltungen vom **03.04.2006** bis **22.07.2006**

Vorlesungsfreie Tage:
14.04.2006 (Karfreitag)
16.04.2006 (Ostermontag)
01.05.2006 (1. Mai)
25.05.2006 (Himmelfahrt)
03.06.-11.06.2006 (Pfingstpause)

Rückmeldung zum WS 2006/2007: 01.06.-15.08.2006

Bachelorstudiengang Linguistik

Einführung in den BA-Studiengang Linguistik

Dölling, Johannes

Informationen zum Inhalt und Aufbau des Studiums, Prüfungen etc.

Dienstag, 10. Oktober 2006, 17:15
Hörsaal Obere Mensa, Grimmaische Straße

MODUL 04-006-1001

EINFÜHRUNG IN DIE LINGUISTIK:

Linguistische Grundlagen

Müller, Gereon

V 1. Sem. 2 SWS

Di 17:15-18:45 Hörsaal Obere Mensa, Grimmaische Straße

Die Vorlesung führt ein in die Grundlagen der modernen Sprachwissenschaft, mit einem Schwerpunkt auf der Grammatik (als dem Kern einer jeden Sprache) mit ihren vier Hauptdisziplinen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik. Weitere Themen sind: sprachtheoretischer Hintergrund, Phonetik, Pragmatik, Spracherwerb, Sprachtypologie, Gehirn und Sprache, historische Linguistik.

Hintergrundlektüre:

- Jackendoff, Ray. (1994): Patterns in the Mind. New York: Basic Books

Lehrbuch:

- O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba (1997): Contemporary Linguistics. An Introduction. Longman

PL: - Klausur (90 min)

Logik für Linguisten

Dölling, Johannes

V 1. Sem. 2 SWS

Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße

Die Vorlesung führt ein in die Linguistik grundlegende Bereiche der mathematischen Logik und der Mengentheorie ein. Anhand von semantischen Analysen natürlichsprachlicher Sätze werden vor allem die Methoden der Aussagenlogik (AL) und der Prädikatenlogik der 1. Stufe (PL1) eingeübt. Themen sind u.a.: Semantisches Enthaltensein und logische Folgerungsrelation; wahrheitsfunktionale Konnektoren; Entscheidungsverfahren für AL; natürliches Schließen in AL; Prädikat-Argument-Strukturen; Quantor-Skopus-Strukturen; semantische Repräsentationen in PL1; natürliches Schließen in PL1; Grundbegriffe der Mengentheorie; modelltheoretische Semantik von PL1.

Lit.: - Skript unter <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/einflogik.html>

PL: - Klausur (90 min)

Logik für Linguisten

Tut 1. Sem. 2 SWS

Zeit und Ort zum Semesterbeginn

Tutorium zur Vorlesung

MODUL 04-006-1002

PHONOLOGIE UND MORPHOLOGIE:

Einführung in die Phonologie

Trommer, Jochen

V 1. Sem. 2 SWS

Mi 15:15-16:45 Großer Hörsaal, Härtelstraße

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Analysen aus der phonologischen Literatur nachzuvollziehen und selbst zu erstellen. Die Vorlesung befähigt ebenso dazu, aus der Phonologie unterschiedlicher Sprachen abstrakte Muster zu generalisieren wie auch deren idiosynkratische Eigenschaften zu erkennen.

Prinzipien phonologischer und morphologischer Beschreibung und Theoriebildung werden vertieft und verfeinert. Die Menge und Vielfalt der zu beschreibenden und zu erklärenden Phänomene wird erweitert.

Lit.: - Tracy Allan Hall (2000) Phonologie: Eine Einführung. de Gruyter

PL: - Klausur (90 min)

Einführung in die Phonologie

Tut 1. Sem. 2 SWS

Zeit und Ort zum Semesterbeginn

Tutorium zur Vorlesung

Einführung in die Morphologie

Heck, Fabian

V 1. Sem. 2 SWS

Di 09:15-10:45 Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Morphologie, also den Teil der Linguistik, der sich mit dem Phänomen und den Prinzipien der Wortbildung in der Sprache auseinandersetzt. Der Kurs orientiert sich hauptsächlich an dem Buch von Mark Aronoff und Kirsten Fudeman "What ist Morphology?". Zentrale Abschnitte sind sowohl die Teilbereiche Flexion, Derivation und Komposition als auch Schnittstellen der Morphologie zu Syntax, Phonologie.

Lit.: - Andrew Spencer (1991): Morphological Theory. Blackwell, London

- Günther Grewendorf, Fritz Hamm und Wolfgang Sternefeld (1987): Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung. Suhrkamp, Frankfurt/Main

- Mark Aronoff und Kirsten Fudeman (2005): What ist Morphology? Blackwell, London
- PL:** - Klausur (90 min)

MAGISTERSTUDIENGANG ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

GRUNDSTUDIUM

Einführung in die Morphologie

Heck, Fabian

V 2.-4. Sem. 2 SWS
 Bereich I L HF+NF: Pf
 Di 09:15-10:45 Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut
Tutorium 2 SWS (*Zeit und Ort zum Semesterbeginn*)

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Morphologie, also den Teil der Linguistik, der sich mit dem Phänomen und den Prinzipien der Wortbildung in der Sprache auseinandersetzt. Der Kurs orientiert sich hauptsächlich an dem Buch von Mark Aronoff und Kirsten Fudeman "What ist Morphology?". Zentrale Abschnitte sind sowohl die Teilbereiche Flexion, Derivation und Komposition als auch Schnittstellen der Morphologie zu Syntax, Phonologie.

- Lit.:**
- Andrew Spencer (1991): Morphological Theory. Blackwell, London
 - Günther Grewendorf, Fritz Hamm und Wolfgang Sternefeld (1987): Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung. Suhrkamp, Frankfurt/Main
 - Mark Aronoff und Kirsten Fudeman (2005): What ist Morphology? Blackwell, London

Linguistische Grundlagen

Müller, Gereon

V 2.-4. Sem. 2 SWS
 Bereich IV L HF+NF: Pf
 Di 17:15-18:45 Hörsaal Obere Mensa, Grimmaische Straße

Die Vorlesung führt ein in die Grundlagen der modernen Sprachwissenschaft, mit einem Schwerpunkt auf der Grammatik (als dem Kern einer jeden Sprache) mit ihren vier Hauptdisziplinen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik. Weitere Themen sind: sprachtheoretischer Hintergrund, Phonetik, Pragmatik, Spracherwerb, Sprachtypologie, Gehirn und Sprache, historische Linguistik.

Hintergrundlektüre:

- Jackendoff, Ray. (1994): Patterns in the Mind. New York: Basic Books

Lehrbuch:

- O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba (1997): Contemporary Linguistics. An Introduction. Longman

Neuropsychologie der Sprache

Pechmann, Thomas

S 3.-4. Sem. 2 SWS
 Bereich II HF+NF: Wpf
 Mi 09:15-10:45 Raum 0206, Städtisches Kaufhaus

Unter 'Neuropsychologie der Sprache' wird zum einen verstanden, wie Sprache in unserem Gehirn verarbeitet wird. Das setzt Kenntnisse über Neuroanatomie und -physiologie voraus wie auch über die Methoden, mit denen die Neurowissenschaften die Verarbeitung von Sprache untersuchen. Zum anderen wird darunter die Beschäftigung mit Sprachstörungen verstanden. Die kognitive Neuropsychologie beschäftigt sich mit selektiven Ausfällen bei einzelnen Patienten mit dem Ziel, durch eine sorgfältige Analyse der Störungen zum Wissen über die 'normale' Architektur des kognitiven Systems beizutragen. In dem Seminar sollen beide Ansätze thematisiert werden.

- Lit.:**
- Pinel, John P.J. (2002). *Biopsychology*. Boston: Allyn & Bacon
 - Ellis, A.W. & Young, A.W. (1996). *Human cognitive neuropsychology*. Hove: Psychology Press

Einführung in die Psycholinguistik

Pechmann, Thomas

V 2.-3. Sem. 2 SWS
 Bereich II HF: Pf; NF: Wpf
 Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße

Die Psycholinguistik lässt sich in vier große Bereiche einteilen: das Verstehen von Sprache auf der Phonem-, Wort-, Satz- und Textebene, die Sprachproduktion, den Spracherwerb sowie die

Sprachstörungen (Aphasien). Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über diese vier Bereiche aus der Sicht der kognitiven, experimentellen Psycholinguistik.

Lit.: - Harley, T. (1995). *The psychology of language*. Hove: Erlbaum

Einführung in die Phonologie

Trommer, Jochen

V 2.-4. Sem. 2 SWS

Bereich I L HF+NF: Pf

Mi 15:15-16:45 Großer Hörsaal, Härtelstraße

Tutorium 2 SWS (*Zeit und Ort zum Semesterbeginn*)

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Analysen aus der phonologischen Literatur nachzuvollziehen und selbst zu erstellen. Die Vorlesung befähigt ebenso dazu, aus der Phonologie unterschiedlicher Sprachen abstrakte Muster zu generalisieren wie auch deren idiosynkratische Eigenschaften zu erkennen.

Prinzipien phonologischer und morphologischer Beschreibung und Theoriebildung werden vertieft und verfeinert. Die Menge und Vielfalt der zu beschreibenden und zu erklärenden Phänomene wird erweitert.

Lit.: - Tracy Allan Hall (2000) *Phonologie: Eine Einführung*. de Gruyter

Logik für Linguisten

Dölling, Johannes

V 2.-4. Sem. 2 SWS

Bereich I L HF+NF: Pf

Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße

Tutorium 2 SWS (*Zeit und Ort zum Semesterbeginn*)

Die Vorlesung führt in für die Linguistik grundlegende Bereiche der mathematischen Logik und der Mengentheorie ein. Anhand von semantischen Analysen natürlichsprachlicher Sätze werden vor allem die Methoden der Aussagenlogik (AL) und der Prädikatenlogik der 1. Stufe (PL1) eingeübt. Themen sind u.a.: Semantisches Enthaltensein und logische Folgerungsrelation; wahrheitsfunktionale Konnektoren; Entscheidungsverfahren für AL; natürliches Schließen in AL; Prädikat-Argument-Strukturen; Quantor-Skopos-Strukturen; semantische Repräsentationen in PL1; natürliches Schließen in PL1; Grundbegriffe der Mengentheorie; modelltheoretische Semantik von PL1.

Die Sprachen der Welt

Bickel, Balthasar

V 2.-4. Sem. 2 SWS

Bereich III HF+NF: Wpf

Fr 11:15-12:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße

Diese Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Vielfalt der Sprachen der Welt. Besonderes Gewicht wird auf die (prä-)historische Entwicklung dieser Vielfalt und die sich daraus ergebende geographische Verteilung typologischer Strukturen gelegt. Die Vorlesung folgt in ihrem Verlauf den wesentlichen Migrationsrouten unserer Spezies, d.h. sie beginnt mit Sprachen Afrikas, behandelt dann Eurasien, bewegt sich weiter über Papua Neuguinea nach Australien und führt schliesslich nach Nord- und Südamerika und in die pazifische Inselwelt.

Strukturen außereuropäischer Sprachen I

Bickel, Balthasar

Ü 2.-4. Sem. 2 SWS

Bereich III L HF: Pf; NF: Wpf

Fr 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße

Tutorium 2 SWS (*Zeit und Ort zum Semesterbeginn*)

Dieser zweisemestrige Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten strukturellen Variablen der Sprachen der Welt. Anhand von Übungen sollen die wichtigsten methodischen Hilfsmittel in der Analyse ungewohnter Strukturen erworben und dabei eine Vertrautheit im Umgang mit Sprachen gewonnen werden, die vom gängigen europäischen indogermanischen Typ abweichen. Teil I ist phonologischen, morphologischen und semantischen Strukturen auf der Wortebene gewidmet. Teil II (jeweils Sommersemester) befasst sich mit Strukturen auf Satz- und Diskursebene. Weitere Hinweise gibt es über die Homepage <http://www.uni-leipzig.de/~bickel/lehre/strukturkurs/index.html>.

HAUPTSTUDIUM

Linguistic and genetic perspectives on language contact

Pakendorf, Brigitte
(MPI EVA, Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße
(Unterrichtssprache wird Englisch sein).

Following upon Cavalli-Sforza et al.'s (1988) (in)famous paper on the parallel evolution between genes and languages, several molecular anthropological studies have made claims about correlations between genes and languages (or lack thereof) in different areas of the world. Often, the discrepancy between genetic and linguistic affiliation is explained in terms of language contact phenomena. These have been the focus of an increasing amount of linguistic studies over the past 25 years, with several different theories making claims about what can be expected in situations of language contact. In this course, we will examine language contact from a twofold perspective: starting with an overview over the different linguistic approaches to this subject, we will continue with an introduction to the methods used in molecular anthropology in order to be able to read (and evaluate) some of the papers dealing with correlations between genes and languages from a molecular genetic approach.

Fokuspunkteln und Kontrastnegation in Informationsstruktur, Syntax, Semantik und Prosodie

Steube, Anita
(Leipzig)/
Sudhoff, Stefan
(Leipzig)

S 7.+8. Sem. 2 SWS
Bereich I HF+NF: Wpf
Mo 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße
Beginn: 16.10.2006

Die sogenannten Fokuspunkteln (z.B. nur, auch, sogar) und die (kontrastive) Negation haben viele grammatische Gemeinsamkeiten, weisen aber auch entscheidende Unterschiede auf. Im Seminar sollen die syntaktischen Positionen dieser Elemente im Vor- und Mittelfeld, ihre lexikalische Bedeutung und ihr Einfluss auf die Satzbedeutung sowie ihre Verwendungsbedingungen und informationsstrukturellen Besonderheiten gleichermaßen diskutiert werden. Am Anfang des Seminars steht eine kurze Einführung in die Grundbegriffe der Informationsstruktur, wobei der Schwerpunkt auf der Unterscheidung zwischen Neuinformations- und Kontrastfokus liegt.

Syntax der Substantivgruppe

Müller, Gereon

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

In diesem Seminar geht es um eine sprachvergleichende Analyse des Aufbaus nominaler syntaktischer Konstituenten sowie um die Ermittlung der für diese Strukturen geltenden Regeln und Beschränkungen. Ein Schwerpunkt wird auf der Motivation und kritischen Beurteilung der sogenannten „DP-Hypothese“ liegen, d.h., der Annahme, dass der Kopf der Substantivgruppe die Kategorie Determinativ (D) ist, deren Komplement eine Nominalphrase (NP) ist (im Gegensatz zur klassischen Annahme, dass N der Kopf der Substantivgruppe ist, mit DP als Spezifikator).

Lit.: - Longobardi, Giuseppe. 2001: The Structure of DPs: Some Principles, Parameters, and Problems. In *The Handbook of Contemporary Syntactic Theory*, ed. Mark Baltin & Chris Collins, 562-603. Oxford: Blackwell (ET 600 in der UB)

Sprachstörungen

Pechmann, Thomas

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II HF+NF: Wpf
Di 16:15-17:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße

In diesem Seminar werden zentral bedingte Sprachstörungen betrachtet. Diese können verschiedene sprachliche Ebenen (z.B. Lexikon, Syntax) ebenso betreffen wie verschiedene sprachliche Modalitäten. Aus Sicht der kognitiven Neuropsychologie steht der Einzelfall im Zentrum des Interesses, da man sich von spezifischen Beeinträchtigungen Aufschluss über die Architektur und die Arbeitsweise des menschlichen Sprachverarbeitungssystems erhofft.

Lit.: - Ellis, A.W. & Young, A.W. (1996). *Human cognitive neuropsychology*. Hove: Psychology Press
- Goodglass, H. (1993). *Understanding aphasia*. New York: Academic Press.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

- auch für ZfK und PK -

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II HF+NF: Wpf
Di 18:00-19:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße

In diesem Seminar sollen laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert werden. Das Seminar ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

Lernbarkeitstheorie

Heck, Fabian

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Im Gegensatz zu Theorien des Erstspracherwerbs, die sich damit beschäftigen, welche Stadien ein Kind beim Erwerb seiner Muttersprache durchläuft und unter welchen Bedingungen es diese Aufgabe tatsächlich bewältigt, geht es in der Lernbarkeitstheorie darum, herauszufinden, wie die Bedingungen beschaffen sein müssen, damit so etwas wie Sprache prinzipiell gelernt werden kann: Wie muss das sprachliche Material aussehen, auf dessen Basis das Kind Hypothesen über die Form der Grammatik bildet, was sind mögliche Zielgrammatiken (der Raum möglicher Hypothesen, den das Kind auf der Suche nach der richtigen Grammatik durchlaufen muss), wie funktioniert der Mechanismus, der das Sprachmaterial auf eine Grammatik abbildet und welchen Beschränkungen muss er unterliegen? Die Suche nach Antworten auf diese Fragen entpuppt sich als kompliziert und wird oft durch recht formale Mittel verfolgt. Ziel der Veranstaltung ist es, sich einen Einblick in dieses interessante Gebiet zu erarbeiten.

Lit.: - Robin Clark & Ian Roberts (1993). A computational model of language learnability and language change. *Linguistic Inquiry* 24, 299-345.
- Howard Lasnik & Juan Uriagereka (2002). On the Poverty of the Challenge. *The Linguistic Review* 19, 147-150.
- Julie Anne Legate & Charles Yang (2002): Empirical Re-Assessment of Stimulus Poverty Arguments. *The Linguistic Review* 19, 151-162
- Geoffrey K. Pullum & Barbara C. Scholz (2002). Empirical assessment of stimulus poverty arguments. *The Linguistic Review* 19, 147-150.
- Bruce Tesar & Paul Smolensky (2000) *Learnability in Optimality Theory*. MIT Press, Cambridge, Mass.
- Kenneth Wexler & Peter Culicover (1980): *Formal Principles of Language Acquisition*. MIT Press, Cambridge, Mass.

Satzsemantik

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Das Seminar dient der Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen in der formalen Semantik auf dem Hintergrund der generativen Tradition der Grammatik. Anhand von Krifka (2005) werden neben generellen Aspekten der Bedeutungstheorie (Denotation, Wahrheitsbedingungen etc.) folgende Themenbereiche der Syntax-Semantik-Schnittstelle erarbeitet: Phrasenstruktur und Kompositionalität der Bedeutung; Typentheorie und Lambda-Operator; quantifizierende Nominalphrasen und ihre Klassifizierung; Plural- und Massenausdrücke; gebundene und referentielle Pronomen; syntaktische Struktur und semantische Interpretation. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik.

Lit.: - Krifka, Manfred (2005). *Einführung in die Satzsemantik*. Humboldt-Universität Berlin.
- Heim, Irene & Kratzer, Angelika (1998). *Semantics in Generative Grammar*. Oxford: Blackwell.

Präsuppositionen

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Ein Kennzeichen von Kommunikation ist, dass die Beteiligten wechselseitig einen Großteil an Wissen als selbstverständlich voraussetzen. Solche Informationen gehören zum Hintergrund der Konversation; ihr Vorhandensein bei den jeweiligen Partnern stellt eine Bedingung dafür dar, dass entsprechende Äußerungen interpretiert werden können. Im Seminar sollen unterschiedliche Phänomene diskutiert werden, die sich als Präsuppositionen in diesem Sinne betrachten lassen. Dabei wird ein Überblick über die wichtigsten semantischen und pragmatischen Herangehensweisen bei ihrer Erforschung erarbeitet. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

- Lit.:** - Kadmon, Nirit (2001). Formal Pragmatics. Semantics, Pragmatics, Presupposition, and Focus. Oxford: Blackwell.
 - van der Sandt, Rob (1988). Context and Presupposition. London, New York, Sydney: Croom Helm.

Sprachverarbeitung

S 5.-8. Sem. 2 SWS Trompelt, Helena
 Bereich II L HF+NF: Wpf (Leipzig) / Lingel,
 Susann (Leipzig)
 Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

In der psycholinguistischen Forschung wird kontrovers diskutiert, wie der Satzverarbeitungsprozess zu modellieren ist. Insbesondere ist umstritten, welche Informationen das menschliche Satzverstehenssystem (der Parser) zu welchem Zeitpunkt nutzt, um eine syntaktische Struktur aufzubauen. In diesem Seminar werden die konkurrierenden Modelle vorgestellt. Ihre Vereinbarkeit mit Satzverarbeitungsdaten aus verschiedenen Sprachen soll kritisch beleuchtet werden.

- Lit.:** - Mitchell, Don C. (1994). Sentence parsing. In Morton Ann Gernsbacher (Ed.), Handbook of psycholinguistics (pp. 375-409). San Diego, CA: Academic Press.

Statistische Methoden der Sprachtypologie

Bickel, Balthasar

S 5.-8. Sem. 2 SWS
 Bereich III L HF+NF: Wpf
 Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße
 Beginn: 12.10.2006 (ab 04.01.07: K-37, Seminargebäude)

In der Entwicklung von strukturvergleichenden Ähnlichkeitsmaßen und in Forschungen zur universellen und arealen Verteilung sprachlicher Strukturen werden zunehmend komplexere statistische Verfahren eingesetzt. Wir setzen uns in diesem Seminar zuerst mit klassischen und neueren Arbeiten zu den theoretischen und methodologischen Grundlagen dieser Verfahren auseinander, besonders zu Fragen der Kontrolle von genealogischen und arealen Faktoren (und damit der Stichprobenwahl) und zur Wahl geeigneter inferentieller und explorativer Methoden (z.B. Randomisierungsmethoden, multidimensionale Skalierung, usw.). In einem zweiten Teil werden wir praktische Übungen durchführen (unter Verwendung des Statistikprogrammes R [[link: www.r-project.org](http://www.r-project.org)]). Eine Literaturliste steht zu gegebener Zeit unter www.uni-leipzig.de/~bickel/lehre zur Verfügung.

Typologisches Forschungskolloquium

Bickel, Balthasar

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
 Bereich III HF+NF: Wpf
 Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße
 Beginn: 12.10.2006

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten am Institut für Linguistik diskutiert, insbesondere aus dem Umfeld der [AUTOTYP-Projekte](#). Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerINNen. Das [Programm](#) wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Ausnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerINNen anpassen.

Reduplikation

Trommer, Jochen

S 5.-8. Sem. 2 SWS
 Bereich I L HF+NF: Wpf
 Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Bei Reduplikation wird typischerweise eine morphologische Kategorie dadurch ausgedrückt, dass phonologisches Material unverändert (z.B. Intensivierung in 'Sye: *isut*, 'weit weg'; *isut-isut*, 'sehr weit weg') oder modifiziert (z.B. Englisch *metalinguistic-shmetalinguistic*) verdoppelt wird. Das Seminar behandelt klassische Ansätze zur formalen Beschreibung Reduplikation und insbesondere aktuelle Arbeiten.

- Lit.:** - John Frampton, (im Druck) Distributed Reduplication Cambridge MA: MIT Press
 - Sharon Inkelas & Cheryl Zoll (2005) Reduplication: Doubling in Morphology. Cambridge University Press
 - René Kager (1999). Optimality theory. Cambridge University Press
 - Eric Raimy (2000) The Morphology and Phonology of Reduplication. Berlin: Mouton de Gruyter

Semantik-Kolloquium

Dölling, Johannes

Ko ab 5. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Do 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerINNen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Ausnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerINNen anpassen.

Argumentkodierung in Morphologie und Syntax

Müller, Gereon

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I HF+NF: Wpf
Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Dieses Seminar stellt Forschungen zu unterschiedlichen Systemen der formalen Kodierung grammatischer Funktionen (Subjekt, Objekt) mit Hilfe von kopf- und dependenzmarkierenden Verfahren (Kongruenz, Kasus) vor. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei, dass Morphologie und Syntax gleichermaßen berücksichtigt werden sollen und so insbesondere auch die Schnittstelle zwischen diesen beiden Ebenen der Grammatik genauer, und aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven (z.B. Minimalistisches Programm, Optimalitätstheorie, Lexikalisch-funktionale Grammatik, Distribuierte Morphologie, Stamm-und-Paradigma-Morphologie), untersucht werden kann. Die Veranstaltung führt zum Teil Themen aus den Seminaren „Distribuierte Morphologie“ (SoSe 2006) und „Grammatik verbaler Argumente“ (WiSe 2005/2006) fort; ein Besuch dieser Veranstaltungen ist aber keine Voraussetzung (zur Vorbereitung vgl. die unten angeführte Literatur). Nichtsdestoweniger sollten Teilnehmer gute Kenntnisse in theoretischer Morphologie und Syntax haben.

Lit.: - Müller, Gereon. 2006. Argument Encoding. Vorlesungsskript, Universität Leipzig (mit weiterführender Literatur). (<http://www.uni-leipzig.de/~muellerg/mu223.pdf>)
- Halle, Morris & Alec Marantz. 1994. Some Key Features of Distributed Morphology. In Andrew Carnie, Heidi Harley & Tony Bures (eds.), MIT Working Papers in Linguistics 21, 275-288. (<http://www.uni-leipzig.de/~muellerg/dm1.pdf>)

Neuere Arbeiten zu Syntax und Morphologie

Müller, Gereon

Ko ab 5. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV HF+NF: Wpf
Fr 15:00-16:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerINNen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

Languages of Siberia

Comrie, Bernard/
Khanina, Olesya
(MPI EVA, Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
20.10.06 13:00-19:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße
21.10.06 09:00-16:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße
15.12.06 13:00-19:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße
16.12.06 09:00-16:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße

This course offers an introduction to the indigenous languages spoken in Siberia, Russian Federation. We will discuss salient linguistic features of the various languages and language families spoken in the area. While Uralic, Turkic, Mongolic, Tungusic and so-called Paleosiberian languages are not proved to have a common origin, they share a number of structural features, some of which are not met very often outside Siberia.

Further topics will be the social context in which these languages function (both in historical perspective and currently) and the language policy in the area as the part of more general Russian state policy towards indigenous languages.